

Lehr- und Lesebücher sowie pädagog. Abhh., Beitr. in Z. und Ztg., besonders in der Wr. Ztg.

L.: *Wr. Ztg.* vom 3., R. P. vom 6. 8. 1918; *Kosel; Kürschner*, 1936; *Nagl-Zeidler-Castle* 3, S. 74; *Krackowizer; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's?* 1908. (Hanus-Swossil)

**Kummer von Falkenfeld** Heinrich Frh., General. \* Preßburg, 22. 4. 1852; † Salzburg-Aigen, 8. 12. 1929. Absolv. die Theres. Milit.-Akad., aus der er 1872 als Lt. zum Dragonerrgt. 8 ausgemustert wurde, besuchte 1876–78 die Kriegsschule. 1878–80 in Preßburg in Generalstabsverwendung, 1880 Hptm. 1882 machte er die Bekämpfung des Aufstandes in Bosnien mit. 1883–87 war K. im Eisenbahnbüro des Generalstabes eingeteilt, 1888 kam er als Mjr. und Gen.-Stabschef der 18. Inf.-Truppendiv. nach Mostar. 1894 als Obst. Gen.-Stabschef des X. Korps in Przemysl, im Mai 1900 übernahm er als GM das Kmdo. über die 30. Inf.-Brigade in Miskolcz, das er 1903 mit jenem über die 39. Inf.-Brigade in Dolnja Tuzla vertauschte. 1905 FML und bis 1910 Kmdt. der 19. Inf.-Truppendiv. in Pilsen. 1910 Gen. d. Kav. Im Jänner 1914 wurde K. dem k. k. Landwehroberkmdo. zugeteilt, im Mai 1914 folgte seine Ernennung zum Stellvertreter des Landwehroberkmdt. Bei Kriegsbeginn 1914 übernahm K. das Kmdo. über eine seinen Namen führende Armeegruppe, mit der er von Krakau aus in der linken Flanke der 1. Armee (Dankl, s. d.) den Vorstoß in Richtung Weichsel und Bug zu führen hatte. Seine Armeegruppe kämpfte erfolgreich bei Krasnik und Lublin, wurde aber im September 1914 im Zuge einer Umgruppierung aufgelöst. K. wurde im November 1914 als Sachverständiger für kriegswiss. Fragen ins Kriegsmin. berufen, im August 1915 hatte er den Vorsitz in der Hauptverhandlung gegen den ehemaligen Kriegsmin. Moritz Frh. v. Auffenberg (s. d.) zu führen. 1916 i. R. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1903 nob., 1910 Geh.-Rat und Inhaber des IR. 24, 1916 Frh.

L.: *Die Vedette* vom 17. 10. 1906; *Milit. Presse mit Vedette* vom 19. 5. 1910; *ÖWZ* vom 20. 12. 1929; *Svoboda* 2, S. 603, 3, S. 59; *Der oberste Kriegsherr und sein Stab*, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908 (*Generalität*), S. 29; *F. Conrad, Aus meiner Dienstzeit, Bd. 4, 1922, s. Reg.; Österr.-Ungarns letzter Krieg, Bd. 1, 1929, s. Reg.; K. A. Wien.* (Egger)

**Kumpf** Johann Gottfried, Ps. Ermin (. . . m . . .), Mediziner und Schriftsteller. \* Klagenfurt, 9. 12. 1781; † Klagenfurt, 21. 2. 1862. Stud. an den Univ. Wien und

*Pest Med.*, 1804 Dr. med.; 1805–11 war er in Triest öff. Armen- und Impfarzt, provisor. Stadtphysikus und Stabsarzt der Nationalgarde, dann in Klagenfurt erster ständ. Stadtphysiker, Primararzt des k. k. allg. Krankenhauses, Gerichtsarzt des k. k. Kriminal-Inquisitionshauses, außerdem o. Mitgl. der k. k. Kärntner. Landwirtschafts-Ges. und korr. Mitgl. der k. k. Ges. der Ärzte in Wien. Als Arzt wirkte er besonders verdienstvoll während der Epidemien der Jahre 1813/14 (Typhus), 1822 (Contagiöse Augenkrankheit) und 1831 (Cholera). Wichtig für die Kärntner Geistesgeschichte sind K.s literar., hist., archäolog. und heimatkundliche Interessen, die ihn zu einem Wortführer des romant. Historismus machten und ihn den „Provincialpatriotismus“ als „tiefgewurzelte Heimatliebe“ gegenüber „eiskaltem Kosmopolitismus“ verteidigen ließen. In diesem Sinne redigierte er 1811–13 die „Carinthia“ und 1818/19 die von ihm begründete Kärntner Z., in denen er (wie auch in der Klagenfurter Ztg.) aufklärende medizin., histor., philosoph. und zeitkrit. polit. Beitr. veröff. Mit Gedichten trat K. in Castelli „Selam“, in der „Aglaja“ sowie in den ersten Jgg. der „Carinthia“ hervor. Sie bieten Gelegenheitspoesie, Naturstimmungen und Liebeslyrik und künden von Heimatliebe, die der Grundzug seines Wesens war.

W.: *Krit. Andeutungen, eine notwendige Beilage zum 2. Bd. von F. Sartoris neuester Reise durch Österr. ob und unter der Enns, Salzburg, Berchtesgaden, Kärnten und Stmk.*, 1812; Über die asiat. Cholera und über die Schutzmittel dagegen, 1831; zahlreiche heimatkundliche Abhh., s. Reg. der geschichtlichen Aufsätze der Carinthia 1811–1910, 1911, S. 81 ff. Hrsg.: *Poet. Schriften* (J. G. Fellingers Gedichte), 1819, 1821.

L.: *Carinthia*, Jg. 52, 1862, S. 33 ff.; *Carinthia I*, Jg. 156, 1966, S. 679 ff.; *E. Nußbaumer, Geistiges Kärnten*, 1956, S. 318 ff.; *Goedeke* 6, S. 682; *Kosch; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; L. Langer, Schönegeistiges Leben in Kärnten, in: Veldens Ehrenbuch, hrsg. von K. Krobath, 1906, S. 68 ff.* (Nußbaumer)

**Kun Bertalan**, Bischof. \* Felsőnyárad, Kom. Abauj (Ungarn), 21. 1. 1817; † Miskolcz, Kom. Borsod (Ungarn), 28. 9. 1910. Stud. 1836–39 an der ref. theolog. Hochschule in Sárospatak. 1840 Erzieher in Krasznakvajda und Vikar in Szászta (Zips). 1842–50 Pfarrer der ref. Gemeinde in Gagybátor. 1843/44 längere Studienreisen nach Wien, Leipzig, Halle und Berlin. 1850 Pfarrer der ref. Gemeinde in Miskolcz. 1854 stellvertretender Notar und 1860 Obernotar und gleichzeitig stellvertretender Bischof des ref. Kirchendistriktes